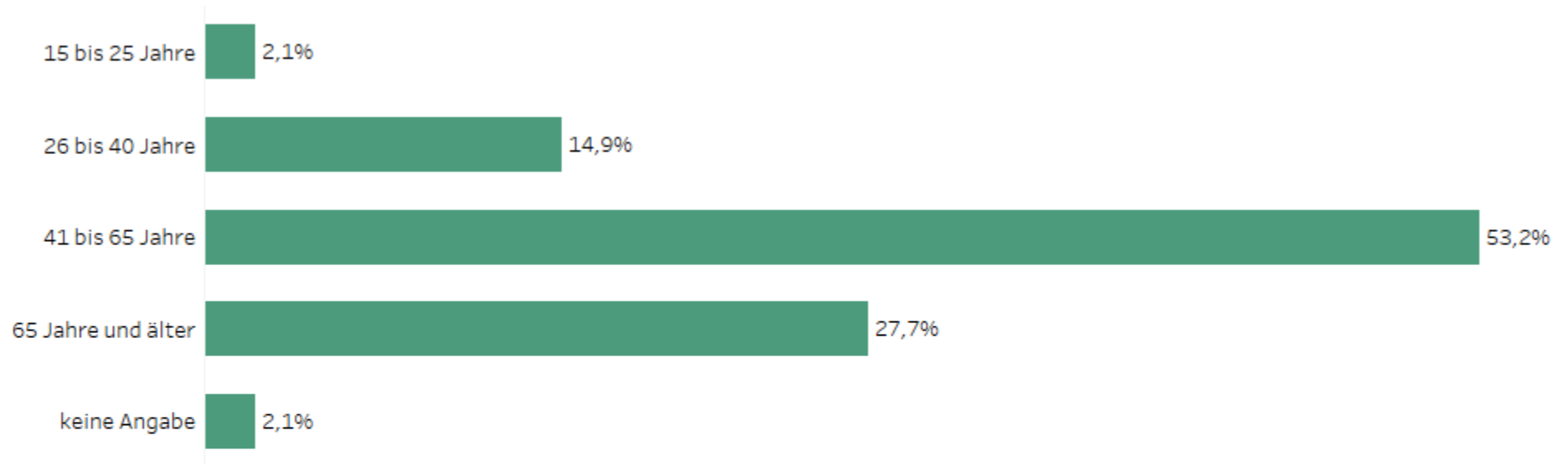


Ergebnisse Feedback

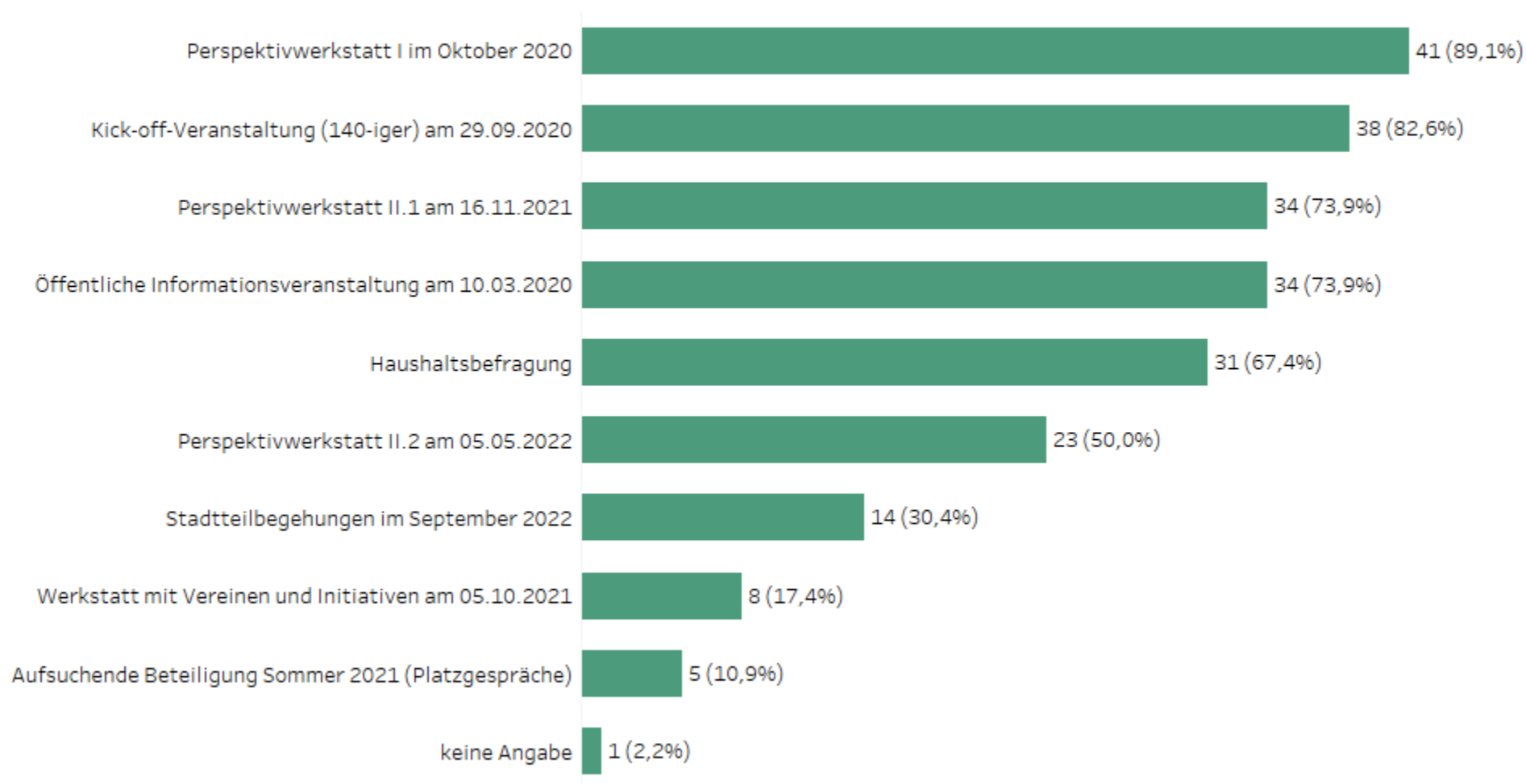
Befragung der Teilnehmenden der Perspektivwerkstätten



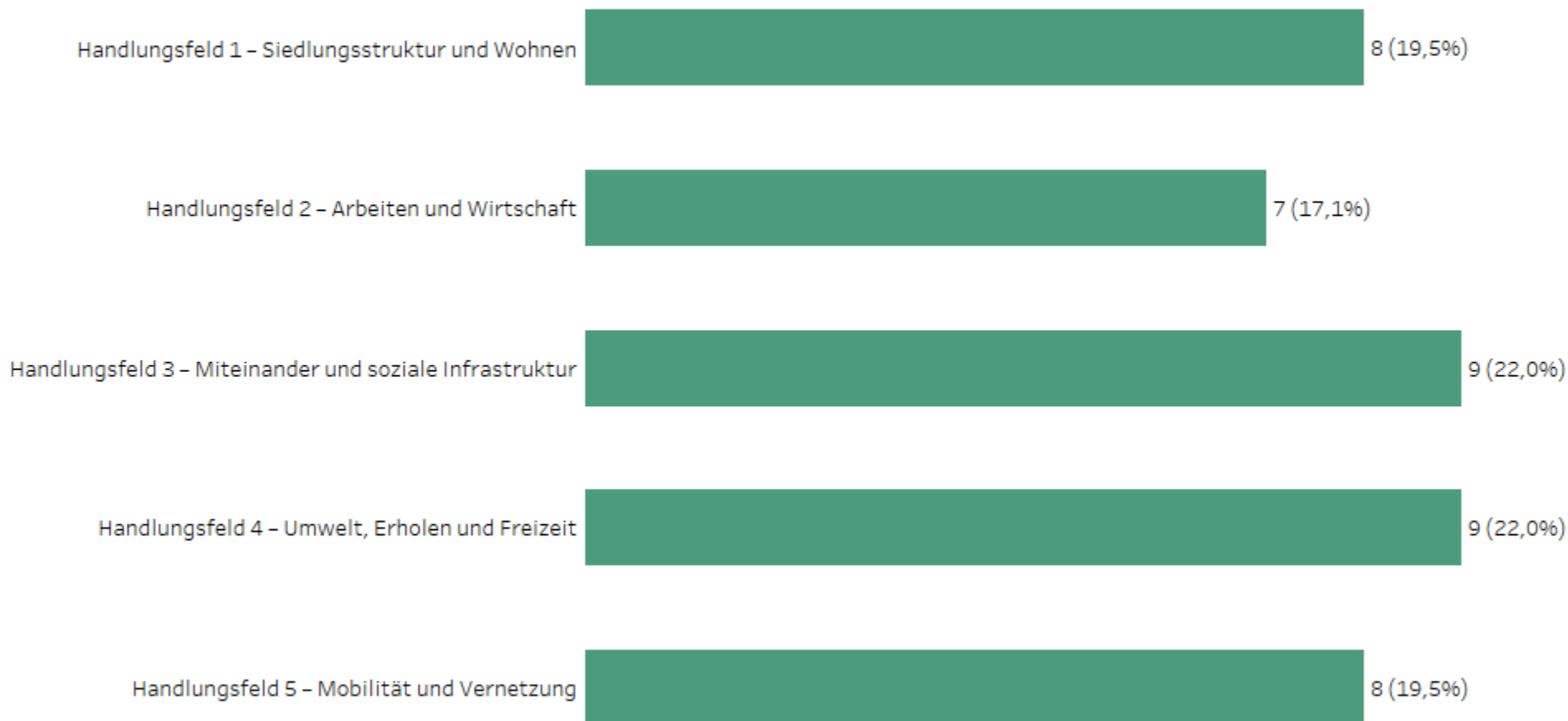
Wie alt sind Sie? (n = 47)



Bei welchen Beteiligungsangeboten haben Sie sich eingebracht? (n = 46)



Mit welchem Handlungsfeld haben Sie sich bei der Perspektivwerkstatt I beschäftigt? (n = 41)



Was war Ihre persönliche Motivation, sich am Leitbildprozess zu beteiligen? (1)

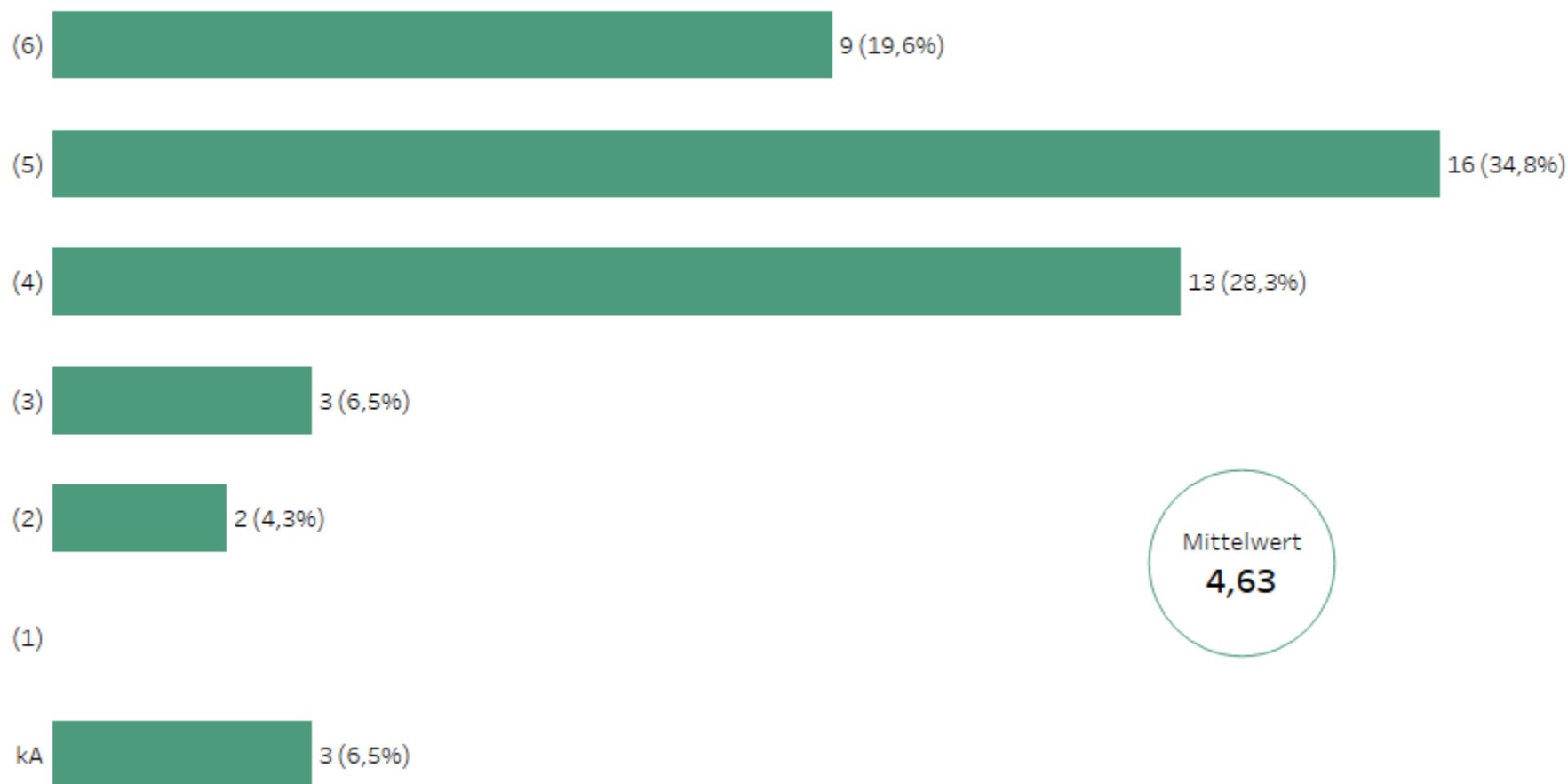
- Aktive Mitgestaltung der Zukunft
- Als damals Neuhinzugezogener war es eine gute Möglichkeit, Vaihingen kennenzulernen.
- Als Hinzugezogener sehe ich viel verschenktes Potential in Vaihingen, An meinem bisherigen Wohnort habe ich einiges mitgestaltet und das gerne. Das würde ich gerne hier in Vaihingen weitermachen, sehe aber seitens der Verwaltung kein Interesse. Eher das Gegenteil. Deshalb habe ich mich am Leitbildprozess beteiligt. Wie er bis zum Abgang von OB Maisch verlaufen ist, hat mich allerdings ziemlich frustriert und ich habe mich immer öfter gefragt, ob die Ergebnisse möglicherweise schon vor Beginn festgestanden haben? Sprich, von der Verwaltungsspitze vorgegeben waren?
- Als Vereinsvorstand wollte ich mich in den Prozess einbringen um evtl. für die Vereine im Stadtgebiet die richtigen Prozesse in Gang zu bringen
- Bürgerbeteiligung ist mir wichtig! Mitgestalten und verändern, damit die Stadtsituation sich zum positiven auswirkt! Dabei sein!
- Die Chance nutzen und mitgestalten
- die Möglichkeit, sich mit grundsätzlichen Überlegungen und Gedanken an der Entwicklung beeteiligen zu können
- Die wenig erfreuliche (Stadt)Entwicklung in der Vergangenheit hat mich bewogen, meine Change auf eine Beteiligung am Prozess zu nutzen
- Einen Beitrag zur positiven Veränderung der Stadt leisten, Ideen einbringen und Feedback geben, Möglichkeiten für Beteiligungen auch nutzen und nicht bloß „motzen“
- Entwicklungspotentiale für Vaihingen-Enz aufzeigen und zwar aus Bürgersicht!
- Gestalterische Mitwirkung. Das Wort Leitbild implizierte bei mir einen Begriff, der zukünftige planerische und gestalterische Tätigkeitsfelder unter einem Oberbegriff, bzw. einer Richtschnur unterordnet und daraus das Handeln ableitet.
- Ich halte es für sinnvoll, sich in den Diskussionsprozess um die weitere Stadtentwicklung einzubringen. Insbesondere halte ich es für erforderlich, den Schutz und die naturverträgliche Entwicklung von Natur und Landschaft im Raum Vaihingen deutlich zu verbessern.
- Ich kann mir vorstellen noch viele Jahre in Vaihingen Enz zu leben und möchte dazu beitragen, dass sich die Stadt weiterentwickelt.
- Ich kümmere mich als Vereinsvorsitzender schon um Themen, die auch im Leitbildprozess angesprochen werden.
- Ich möchte meine Stadt verantwortlich mitgestalten
- Ich wollte mich gerne einbringen und meine Ideen einbringen
- Impulse und eigene Ideen einbringen
- Interesse an den Ansichten bisher unbekannter MitbürgerInnen - Einbringen eigener Ideen
- Interesse an einer klimagerechten, sozialen und ökologisch ausgerichteten Stadtentwicklung, Einbringen meiner beruflichen Kenntnisse zu Umwelt und Gesundheit auf kommunaler Ebene
- Meine Motivation war, die Stadtentwicklung auf eine breitere Basis zu stellen. Neben den gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, alteingesessenen Bürgern, Mitgliedern örtlicher Vereine und örtlichen Handwerkern/Selbstständigen wollte ich mich als 1999 zugezogener Bürger ebenfalls mit Ideen aktiv einbringen. Der Ansatz der sehr ausführlichen Haushaltsbefragung zu Beginn hat letztendlich den Ausschlag gegeben, an der Auslosung zur "140er"-Runde teilzunehmen.
- Mich gemeinsam mit anderen Bürgern im Sinne einer zukunftsfähigen, resilienten und nachhaltigen Stadtentwicklung einzubringen und dabei mitzuhelfen, dass die bis heute vorherrschende Bürgerbeteiligung nach Vaihingen Lesart, nämlich die rein formelle Bürgerbeteiligung, überwunden werden kann.

Was war Ihre persönliche Motivation, sich am Leitbildprozess zu beteiligen? (2)

- Mitgestalten und meine Ideen einbringen
- Mögliche Veränderung/Verbesserung einbringen
- Nach dem Köpfbüro Bürgerentscheid wurde mehrfach eine Form des Austauschs mit der Stadtverwaltung und den Gemeinderäten gewünscht. Dieser Wunsch wurde in Form des Leitbildprozesses realisiert. Leider gab es auch hier wieder keine Möglichkeit des Austauschs, bevor es zum Beschluss kam. So blieb mir, an Bürgerbeteiligung interessierter Stadtbewohnerin, nur die Möglichkeit am LBP teilzunehmen .
- Neugier, sich aktiv einbringen, mehr Infos zu bekommen, mitgestalten
- Nur wenn man mitmacht, kann man sich über das Ergebnis beklagen :-). Ich halte Bürgerbeteiligung für ein wichtiges Gut und unterstütze dies aktiv.
- persönliche Einflussnahme, Mitspracherecht in Vertretung der Vaihinger Einwohner
- Persönliches Engagement um Vaihingen attraktiver zu machen
- retten was zu retten ist
- Sich einbringen, Bürgerbeteiligung nutzen .
- Stadtentwicklung, Interesse an Themen aktiv mitzuarbeiten.
- Starkes Interesse an der zukünftigen Stadtentwicklung
- Suchet der Stadt Bestes. Wir leben seit 37 Jahren gut und gerne in Vaihingen. Unsere 3 Kinder konnten hier Wurzeln schlagen bevor sie sich dann ihre Wege gegangen sind. Und es gibt immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten und dazu möchte ich Beiträge liefern und mich auch konkret beteiligen. Eine Stadt lebt von der Dynamik ihrer Bewohner und der Bereitschaft sich einzubringen.
- Um Einblick zu erhalten, weshalb sich mit einer bestimmten Gruppierung 2019 eine aggressive Spaltung der Stadtgesellschaft entwickelt hat.
- Vaihingen Jugend - freundlicher zu gestalten
- Vaihingen könnte deutlich lebenswerter sein - ich habe versucht mich einzubringen
- Vaihingen liegt mir am Herzen, hätte so viel Potenzial. Die Innenstadt ist leider unattraktiv, bietet kein schnuckeliges Café, keine gutbürgerliche Gastronomie und es fehlen Einzelhändler
- Vaihingen muss sich zum Positiven weiterentwickeln. Das geht einfacher, wenn man weiß, wo es hingehen soll und welches die Rahmenbedingungen sind. Vaihingen muss fortschrittlicher, nachhaltiger, mutiger, kreativer werden bei der Stadtentwicklung.
- Verbesserung der allg. Situation im Teilort
- Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebotes
- Verschönerung und Attraktivität Vaihingens besonders im Bereich Freizeitgestaltung nach vorne zu bringen.
- Viel geforderte Bürgerbeteiligung zu leben, und mal schauen ob da auch was von übrigbleibt
- Wandel mitgestalten
- Wenn mir etwas nicht gefällt, muss ich mich einbringen, damit sich evtl. etwas verändert! - Ich war gespannt, wie eine solche Veranstaltung abläuft.
- Wollte mich einbringen. Leider traute ich mich in der Corona-Zeit u. a. schwanger und dann mit zwei kleinen Kindern nicht zu den späteren Veranstaltungen.

Wurden aus Ihrer Sicht alle relevanten Akteure im Leitbildprozess einbezogen?

(n = 46; Bewertung von 1 = "überhaupt nicht" bis 6 = „auf jeden Fall“; kA = keine Angabe)

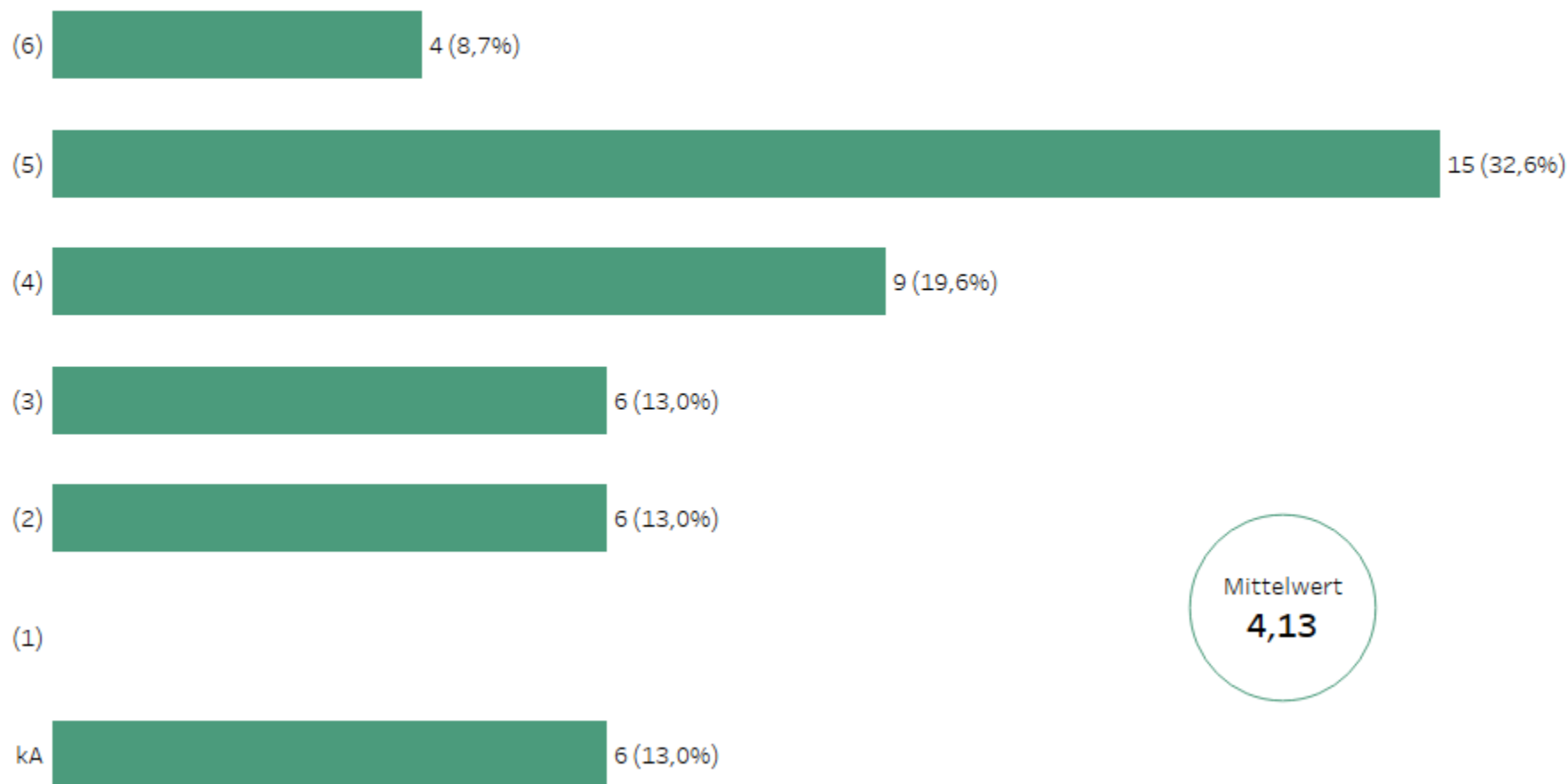


Welche Akteure wurden aus Ihrer Sicht nicht miteinbezogen?

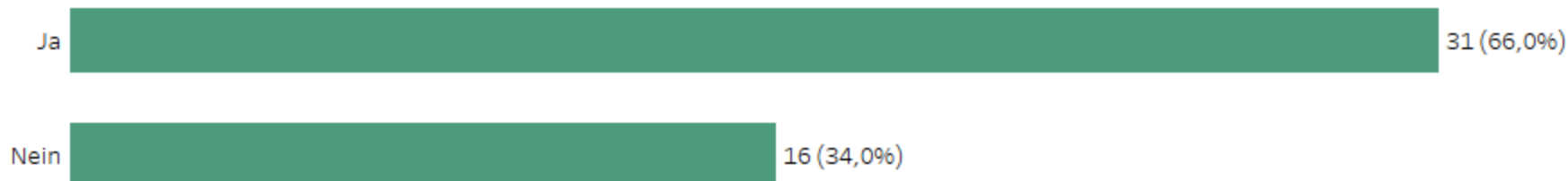
- All jene, die sich für gewöhnlich nicht proaktiv anmelden, was ich der Tatsache geschuldet sehe, dass keine Auswahl per Zufallsgenerator implementiert wurde
- Alle diejenigen, die sich nicht für die Teilnahme am Prozess gemeldet haben. Und viele alteingesessene, gebürtige Vaihinger, die aufgrund ihrer zurückliegenden Erfahrungen in und mit Vaihingen so frustriert und resigniert sind, dass sie keine Hoffnung auf Änderung haben und (mir gegenüber) den Leitbildprozess als "unnützlich", "die wollen doch gar keine Änderung" und "rausgeschmissenes Geld" bezeichnen.
- Vertreter von Kindergärten, Schulen, Jugendliche

Wurden Themen, die junge Menschen betreffen, ausreichend berücksichtigt?

(n = 46; Bewertung von 1 = "überhaupt nicht" bis 6 = „auf jeden Fall“; kA = keine Angabe)



Haben Sie den Prozess bis zum Ende aktiv mitbegleitet? (n = 47)

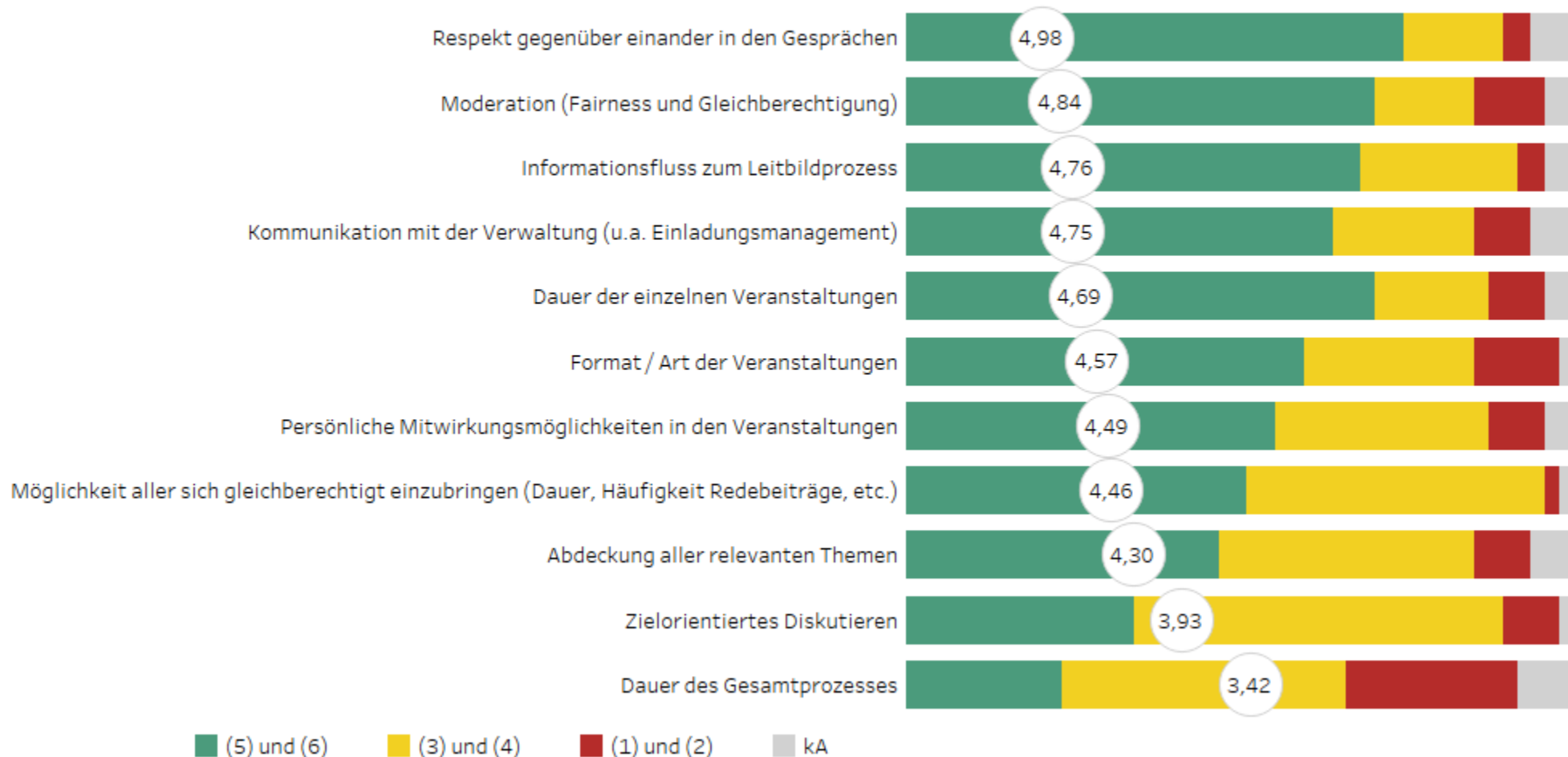


Warum haben Sie den Prozess nicht bis zum Ende mitbegleitet?

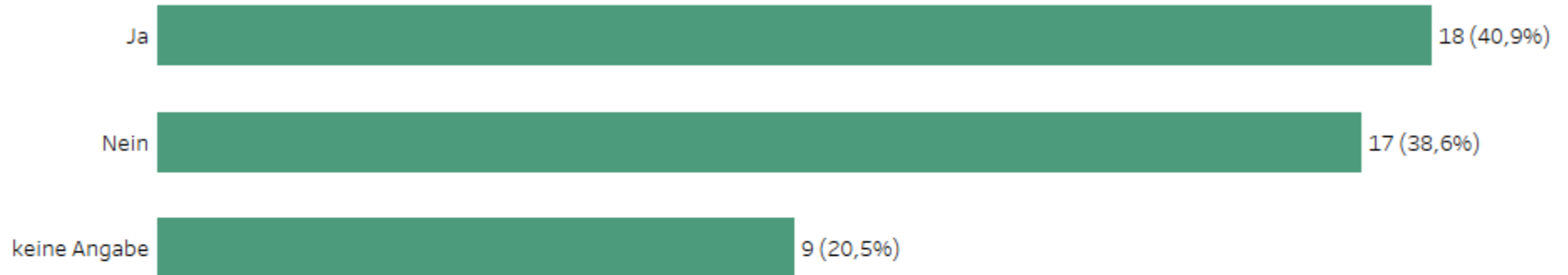
- aus terminlichen, bzw. zeitlichen Gründen
- Coronabedingt
- Coronaerkrankung
- Der Prozess dauerte viel zu lang. Viele Diskussionen drehten sich um Themen, die in Nachbargemeinden von der Stadtverwaltung und Gemeinderat schneller vorangetrieben worden sind. Beispielweise der Glasfaserausbau. Wir müssen aufhören zu Reden und anfangen zu Handeln.
- Der Prozess zog sich länger als geplant. Durch einen beruflichen Wechsel war es mir gegen Ende oft nicht mehr möglich an den Veranstaltungen teilzunehmen
- Es waren einfach zu viele Leitplanken im Spiel.
- falsche Corona-Panik mit quasi-Impfzwang
- Ich hatte das Gefühl, dass es nicht viel bringt. Immer wieder wurde alles von vorn wiederholt und war meiner Meinung nach nicht zielführend.
- Ich war nicht zufrieden damit, wie die Antworten gelenkt wurden und wichtige Themen ausgeklammert wurden. Ich hatte irgendwann das Gefühl, dass es sich um eine Alibi-Veranstaltung handelt. Leider ist jetzt schon so viel Zeit vergangen, dass es schwierig ist, konkret zu sein.
- In der Corona-Zeit wollte ich nicht unter so viele Menschen. Auch habe ich in der Zeit des Prozesses ein Kind bekommen, sodass die Teilnahme an Abendveranstaltungen für mich später nicht mehr möglich war.
- Krankheit
- Wegen beruflicher Auslastung um privatem Bauvorhaben war ich zeitlich leider sehr eingeschränkt.
- Weil mir der Umgangston (Inhalte nur teilweise) einer bestimmten Interessengruppe zu aggressiv wurde.
- Wir sind nicht wirklich gehört worden mit unseren Anliegen. Das trifft nicht nur auf mich zu, sondern auf viele in meiner Themengruppe. Beim letzten Termin, an dem ich dabei war, sind viele Teilnehmende unter lautem Protest auseinandergegangen. Auch wenn ich die Prozess-Verantwortlichen teilweise verstanden habe mit Ihrer Vorgehensweise, war ich zum Schluss so zermürbt, dass ich keinen Sinn mehr darin gesehen habe, weiter teilzunehmen. Ich kam mir vor wie eine Marionette.
- zu lange Veranstaltung
- zwei Termine waren aus persönlichen Gründen nicht machbar

Bitte bewerten Sie in der Gesamtschau die Beteiligungsangebote unter folgenden Aspekten.

(n = 47; Bewertung von 1 = "sehr schlecht" bis 6 = "sehr gut"; kA = "keine Angabe")



Haben Sie sonstige Anmerkungen zur Gesamtschau der Beteiligungsangebote? (n = 44)



Welche sonstigen Anmerkungen haben Sie zur Gesamtschau der Beteiligungsangebote? (1)

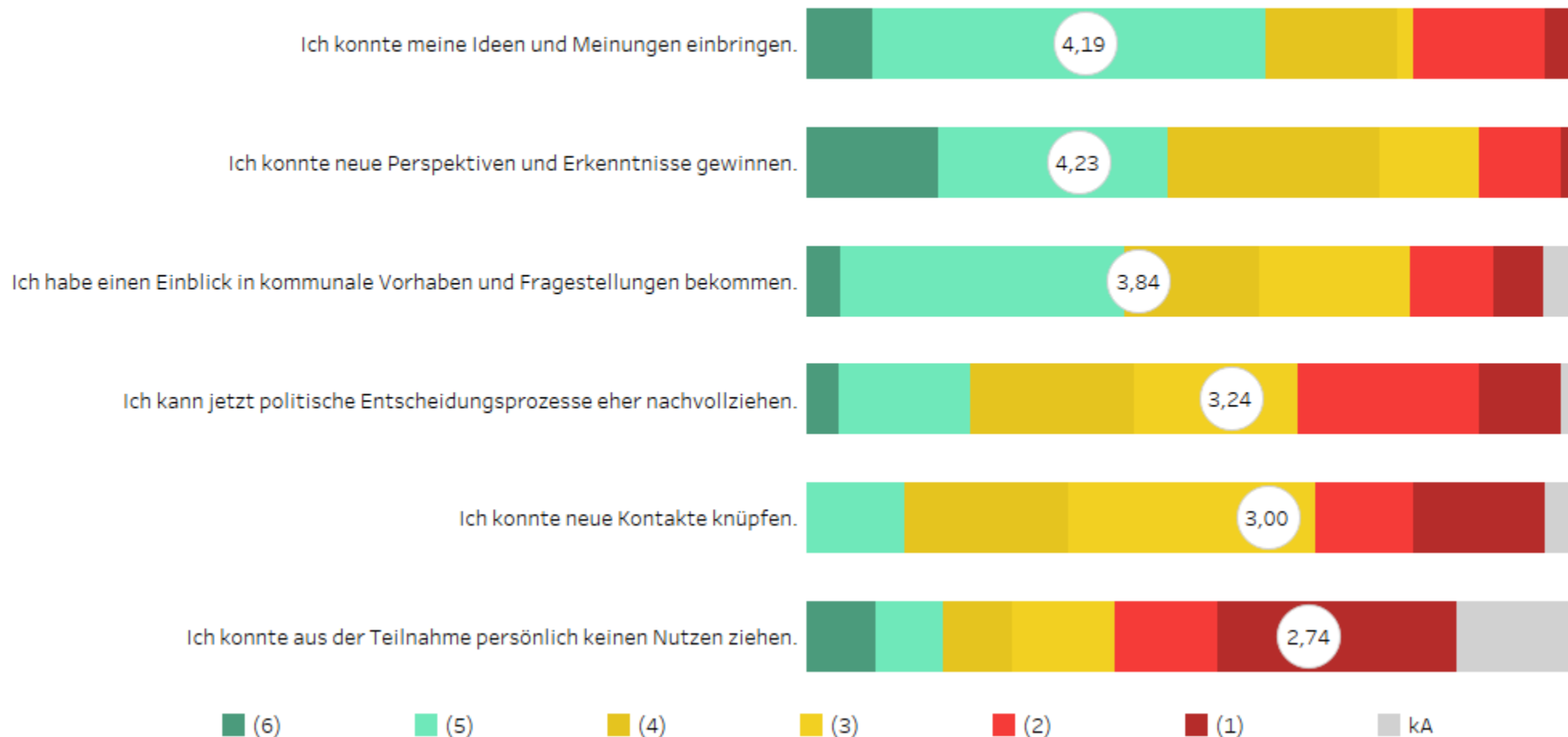
- 1. hat sich zu lange gezogen. In Zeiten von Internet hätte ich mir zeitnahe online-Formate gewünscht 2. Die Überschneidung mit dem IBA-Beteiligungsprozess sehe ich kritisch. Die online-Veranstaltungen waren erstklassig und hinsichtlich Bauen für die Zukunft sehr aufschlussreich und wichtig. Wie fließen diese Erkenntnisse nun in den Leitbildprozess ein?
- Corona-bedingt hat der Prozess leider gelitten. Der persönliche Kontakt insbesondere zu den Werkstattmitgliedern kam zu kurz. Auch der Austausch zwischen den Mitgliedern der einzelnen Handlungsfeldern hat, zumindest was mich betrifft, nicht bzw. kaum stattgefunden. Ferner hat die Multiplikatorwirkung zur übrigen Bevölkerung sehr gelitten. Das knüpfen bzw. aufgreifen von Kontakten über den engeren Bekanntenkreis hinaus war kaum möglich.
- Der gesamte Prozess hat sehr unter der Pandemie gelitten, besonders das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen. Durch die großen zeitlichen Lücken und teilweise notwendigen Absagen war "kein durchgängiger Bearbeitungsfluss" möglich O.g. Bewertung ist daher in hohem Maß diesem Umstand geschuldet. Seitens der Verantwortlichen wurde unter diesen Rahmenbedingungen bestmögliche Arbeit geliefert.
- Die Rahmenbedingungen unter den Corona-Maßnahmen waren sehr gut organisiert, konnten aber den Nachteil der in Folge von COVID zu langen Abständen zwischen den Beteiligungsveranstaltungen nicht vollständig ausgleichen. Die Ablauforganisation der Moderatoren (Büro Sippel) war super. Leider hat COVID den direkten Diskussionsaustausch trotz der umgestellten Abläufe stark eingeschränkt.
- Die Zeit erschien mir einerseits oft zu knapp, um die Inhalte vollständig zu erfassen und zu diskutieren, andererseits waren die Abstände zwischen den einzelnen Treffen (auch Corona-bedingt) gefühlt zu groß.
- Durch Corona war der Beteiligungsprozess sehr auseinandergezogen. Es gab eine ungute Mischung zwischen dem Leitbildprozess und der Bürgerbeteiligung zum IBA-Prozess. Letzterer war eine reine Alibi-Veranstaltung, dessen Ergebnisse von der Stadtverwaltung und vom Gemeinderat ignoriert wurden. Dies hat sich leider negativ auf die Motivation vieler im Leitbild-Prozess ausgewirkt.
- Es war schwer nachzuvollziehen, inwieweit die Ergebnisse der einzelnen Perspektivwerkstätten in das Leitbild eingeflossen sind.
- Format / Art der Veranstaltungen sowie Dauer des Gesamtprozesses waren natürlich durch die Geschehnisse rund um Covid19 beeinträchtigt!
- Ich denke, dass die Themen naturverträgliche Landwirtschaft, Schutz der Natur, Schutz der Artenvielfalt deutlich zu kurz gekommen sind.
- Ich hatte immer das Gefühl, der Leitbildprozess war lediglich der Tatsache des für die Verwaltung und den GR verlorengegangenen Bürgerentscheides Köpfwiesen geschuldet und "wahre Bürgerbeteiligung" nach dem Muster Filderstadt ohnehin gar nicht gewollt ist.
- Ich hätte mir intensivere Diskussionen zu einzelnen Vorschlägen gewünscht und auch eine Bewertung der Vorschläge durch die Teilnehmer, um die wirklich wichtigen Ziele von den eher unrealistischen Wünschen zu trennen.
- Im Ergebnis bin ich - ohne sagen zu können, dass Sie es hätten besser machen können - unzufrieden. Teilweise aus eigener Angst aber doch auch aus Rücksicht auf die Gesellschaft (statistisch hier die Älteren) ging ich nicht zu den Veranstaltungen, was später abends für mich zudem nicht mehr möglich war - mit kleinem Kind übrigens auch online nicht mehr möglich war. Nun kann man sagen, ich bin selbst schuld oder niemand sonst hat dar
- Schade, dass Corona den Gesamtprozess immer wieder verzögert und insgesamt verlängert hat. Dadurch sind viele Teilnehmer abgesprungen
- Sehr viele interessante Angebote, zeigte auch Komplexität der vielen Themen.
- Verkehrskonzept: 30-km-Zonen rausgeworfen

Welche sonstigen Anmerkungen haben Sie zur Gesamtschau der Beteiligungsangebote? (2)

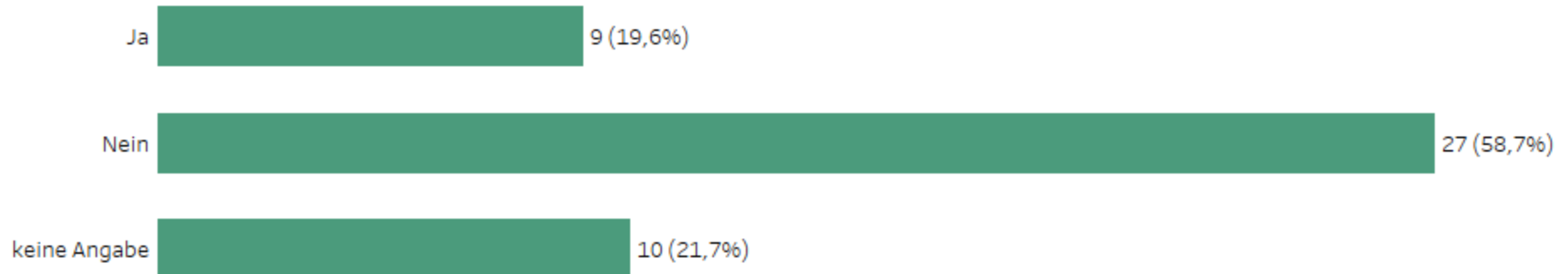
- Viel zu wenig Diskussion und Austausch, zugroße Gruppen. Ich empfand es nicht als Prozess, der Zeit braucht, sondern eine Alibi Veranstaltung, die man auf Druck der Bürgerschaft hin veranstalten musste!
- Wir hatten zu wenig Zeit, tiefgründig zu diskutieren und uns eigene Meinungen zu bilden. Es wurden von uns nur ad-hoc-Impressionen abgerufen. Beiträge nach dem Sackenlassen und Nachdenken wurden nicht zugelassen. Dabei fand ich die relevanter als die spontanen Antworten, bei denen ich oft nicht wusste, dass darüber nicht mehr diskutiert werden würde.
- zum Punkt "Abdeckung aller relevanten Themen": Die Themen wurden von den Beteiligten vorgeschlagen und nach Mehrheitseinscheid festgelegt. Da sich leider kein repräsentativer Anteil meiner Bevölkerungsgruppe gemeldet hat, blieben meine Themen unbeachtet. zum Punkt "Dauer des Gesamtprozesses": Hoffentlich wird von den Teilnehmern bei der Bewertung die Corona-Zeit herausgerechnet...

Welchen Nutzen hatte die Teilnahme an den Beteiligungsangeboten für Sie persönlich?

(n = 47; Bewertung von 1 = "trifft gar nicht zu" bis 6 = "trifft voll und ganz zu"; kA = "keine Angabe")



Haben Sie sonstige Anmerkungen zum Nutzen der Beteiligungsangebote? (n = 46)

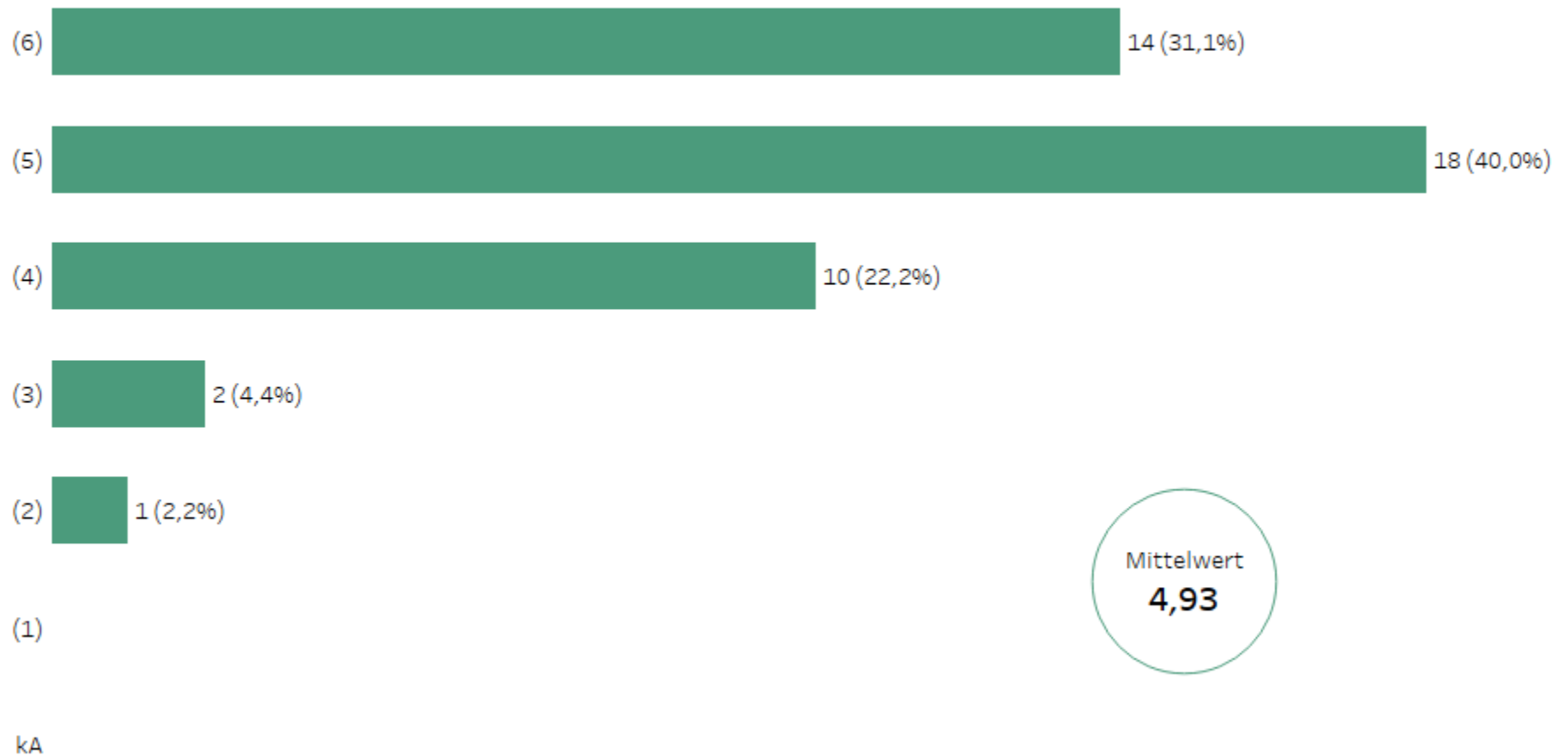


Welche sonstigen Anmerkungen haben Sie zum Nutzen der Beteiligungsangebote?

- Austausch mit Mitbürgern und über sinnvolle, zukunftsorientierte Ideen kommunizieren
- Es konnten viele guten Ideen eingebracht werden. Bisher hat man allerdings nicht den Eindruck, dass sie von der Verwaltung mit großem Interesse aufgenommen werden. Was die Verwaltung aus den Ideen tatsächlich umsetzen wird, ist im ganzen Prozess kaum thematisiert worden.
- Ich halte Bürgerräte, die sich vor Prozessbeginn informieren müssen und offen sind für Argumente, für akzeptabel. Bürgerbeteiligung, die Bauchentscheidungen zulässt und/oder keine Kompromissbereitschaft erkennen lässt, ist kontraproduktiv. Wenn sich eine Interessengruppe mit Geld Werbung und Dominanz erkaufen kann, leidet die Demokratie mehr als sie gewinnt.
- Lernen aus den Fehlern für die Bürgergärten/Gartenschau
- Nicht eindeutige Fragen oben. Ich habe die Punkte "Einblick in kommunale Vorhaben" und "politische Entscheidungsprozesse" niedrig bewertet, weil ich diese Einblicke schon vorher hatte.
- Trotz Corona Auflagen wurden die Veranstaltungen gut umgesetzt
- Wiederum ist es der Pandemie geschuldet, dass die persönlichen und möglichen neuen Kontakte nur sehr begrenzt möglich waren.
- Zeigt langwierige Prozesse der Demokratie und zeitintensiven Prozess.
- zum Punkt "Ich kann jetzt politische Entscheidungsprozesse eher nachvollziehen.": Ich wüsste nicht, wann das hätte passieren können/sollen.

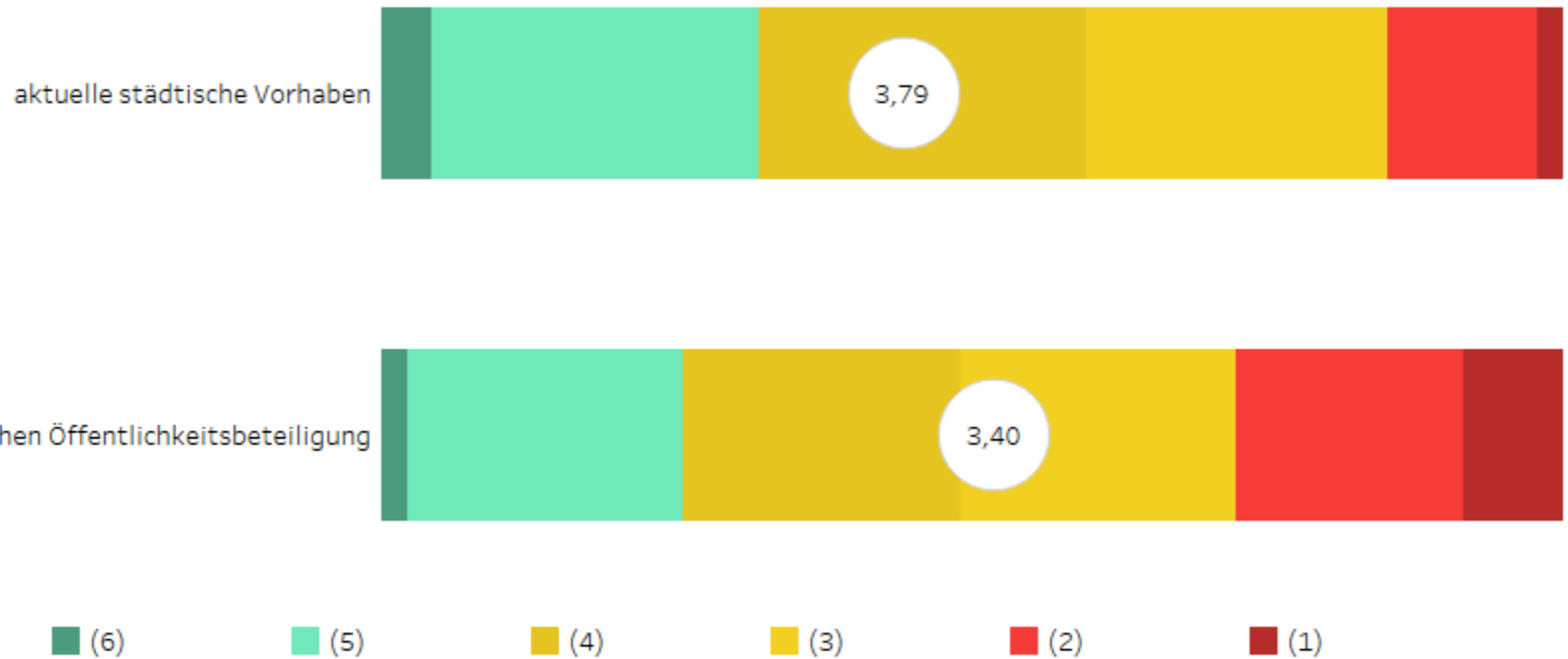
Wie groß würden Sie allgemein Ihr Interesse an Politik einstufen?

(n = 45; Bewertung von 1 = "sehr gering" bis 6 = „sehr groß“; kA = keine Angabe)

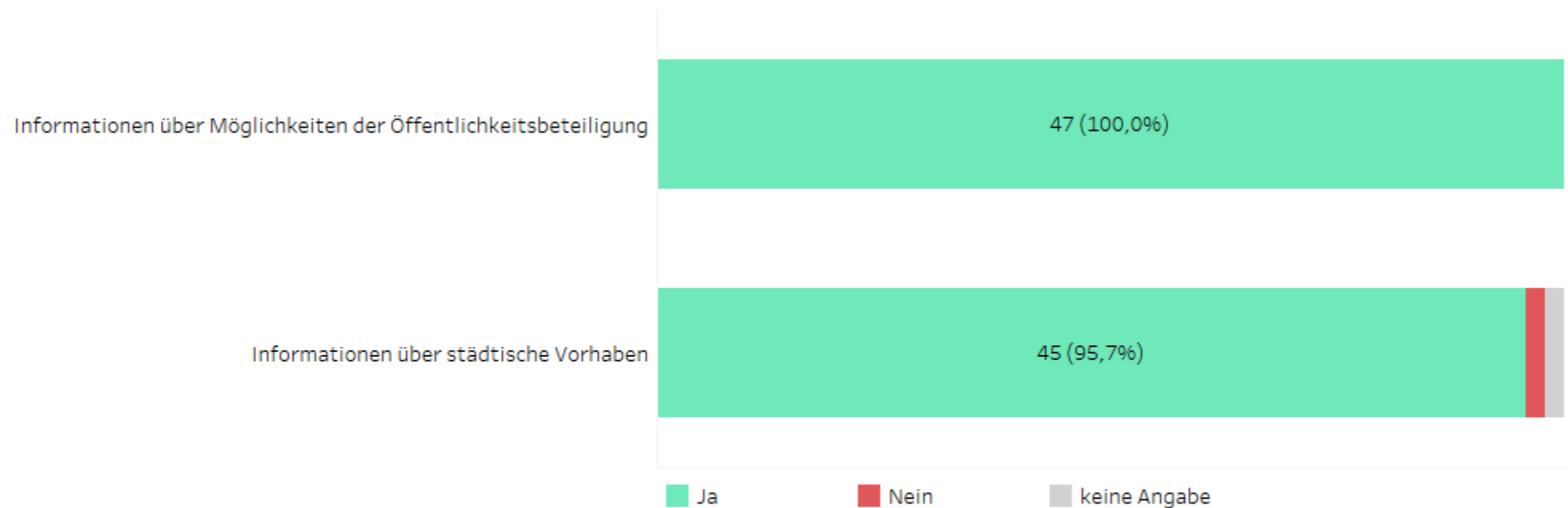


Wie gut fühlen Sie sich in Vaihingen an der Enz informiert über ...

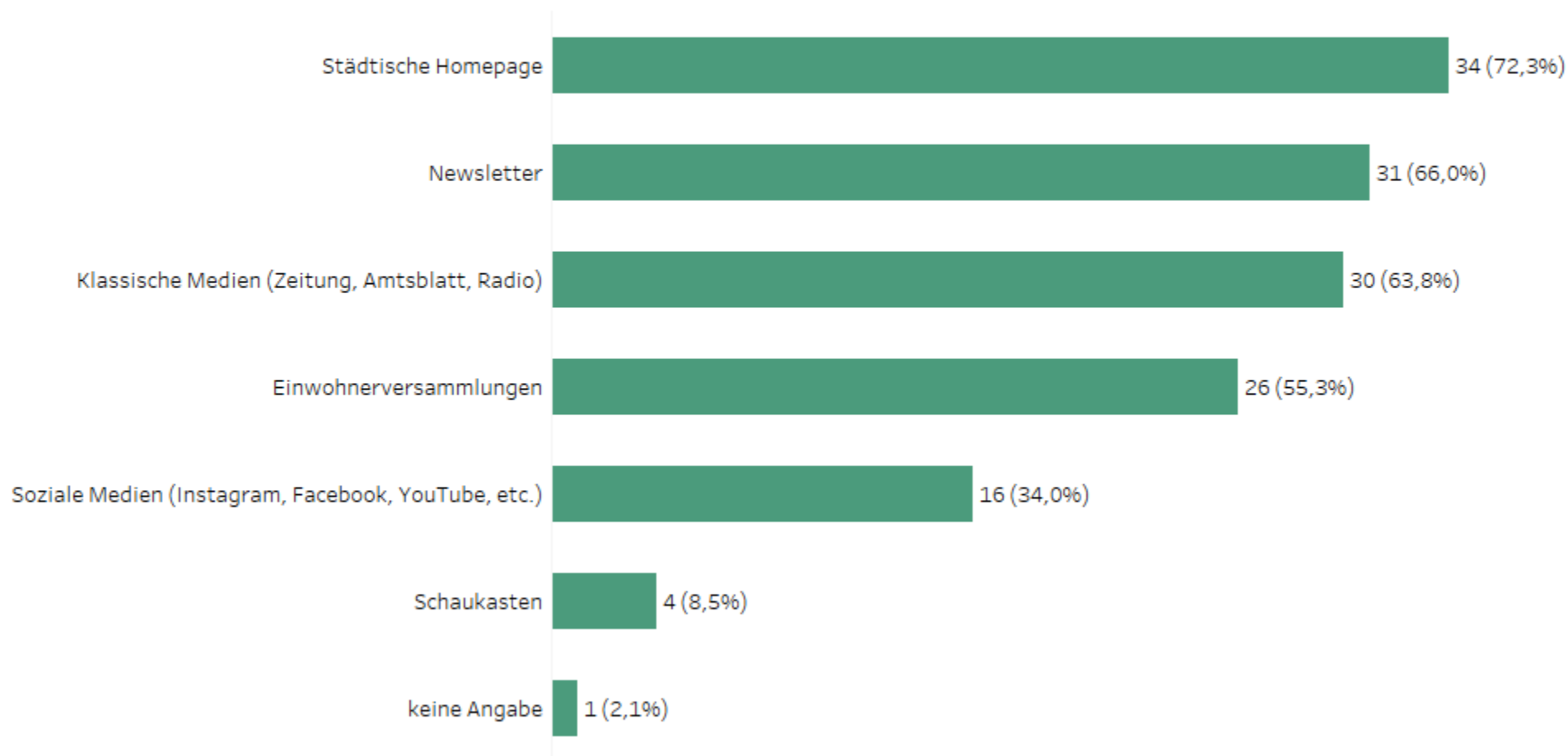
(n = 47; Bewertung von 1 = "sehr schlecht" bis 6 = "sehr gut"; kA = "keine Angabe")



Möchten Sie zukünftig gerne über städtische Vorhaben sowie die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsbeteiligung informiert werden? (n = 47)

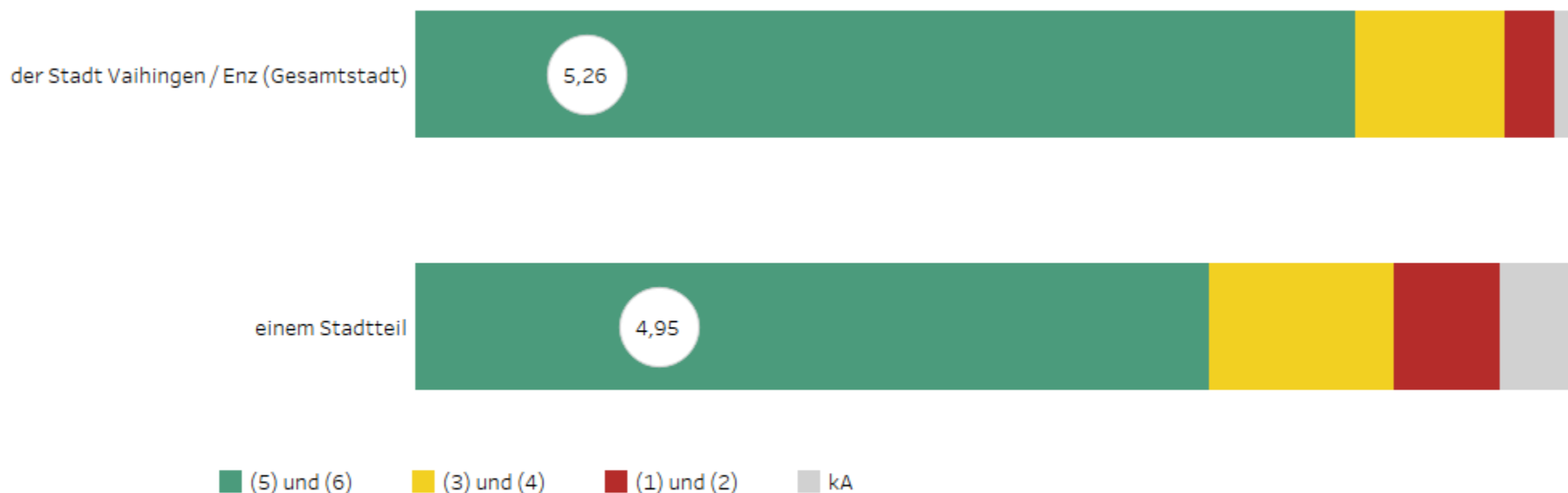


Über welche Kanäle möchten Sie sich zukünftig gerne über städtische Vorhaben sowie die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsbeteiligung in Vaihingen an der Enz informieren? (n = 47)



Wie wichtig ist Ihnen die Möglichkeit über bedeutende Themen für die Zukunft mitzureden in ...

(n = 47; Bewertung von 1 = "gar nicht wichtig" bis 6 = "sehr wichtig"; kA = "keine Angabe")



Weitere Anregungen, Ideen, Lob oder Kritik ... (1)

- Bei aller Kritik dürfen natürlich die ungünstigen Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie nicht vergessen werden. Aber ich denke ein Leitbildprozess war schon lange überfällig gewesen, von den politischen Entscheidern allerdings bislang nicht wirklich gewollt. Andere Kommunen - exemplarisch Filderstadt - waren deutlich früher aufgewacht. Überspitzt gesagt: Heutzutage möchte die Bürgerschaft nicht nur Steuern zahlen müssen, sondern auch ge- und erhört werden
- Danke für den Leitbildprozess, der trotz Corona-Verwerfungen noch gut zu Ende gebracht werden konnte. Ich hoffe, die konkreten Ergebnisse werden auch langfristig öffentlich zu finden/sehen sein.
- Danke für die gute Organisation und die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung!
- Der Leitbildprozess war ein guter Anfang, die Bürger in die Zukunftsentwicklung der Stadt Vaihingen-Enz einzubinden. Entsprechend muss nun aber verstärkt weitergemacht werden. Ein Augenmerk muss hierbei auf die Transformation der Inhalte zu den Bürgern gelegt werden. Trotz guter, umfangreicher und öffentlich zugänglicher Dokumentation ist zumindest nach meinem Empfinden der Leitbildprozess bei den Einwohnern nur unzureichend angekommen.
- Der Prozess dauerte viel zu lang. Corona war die Ausrede, das hätte man trotz Corona schneller umsetzen müssen. So bleibt das Gefühl, dass der Leitbildprozess als Blitzableiter für Unmut in der Bevölkerung gegenüber der Stadt dienen sollte. Schade.
- Die Moderation und Begleitung durch das "Veranstaltungsteam" war zu jeder Zeit wertschätzend. Ich fühlte mich trotz meiner anfänglichen "Ängste" nicht kompetent zu sein, jederzeit gut aufgehoben. Die Moderatoren brachten auch etwas ausschweifende Beiträge rasch auf den Punkt. Für mich war die Veranstaltung eine positive Erfahrung, die mich dazu animiert, mich auch weiterhin einzubringen. Schade, dass Corona den Prozeß in die Länge gezogen hat. Vielen Dank!
- Die Ortsbegehung in Ensingingen war sehr professionell und hat Spaß gemacht. Hoffe, dass die ein oder andere Idee unseren Teilort im Ortskern wieder lebendig macht, vor allem einen Raum für alle mit kleiner Gastronomie wäre wünschenswert.
- Ein Dank an alle Beteiligten für die Organisation, Mühe und Durchführung. Bin gespannt auf die Abschlussveranstaltung und das Leitbild unserer Stadt!!!
- Einen Newsletter vermisse ich schon lange. Man kann ihn lesen wann man will und er geht nicht verloren. Auch eine Stelle, an die man sich für Fragen wenden kann ohne den Eindruck zu haben zu stören wäre schön.
- Falls es den "Einblick" noch geben sollte, so meine ich, dass man die Kosten für dieses aus der Zeit gefallene Medium besser für andere Informationskanäle ohne Satz- und Druckvorlauf, für Bürgerbeteiligungsformate oder Bürger-Begegnungsorte verwenden könnte.
- Großes Lob an die Stadt. Mir hat die Einbindung und die verschiedenen Veranstaltungen gut gefallen. Eine Strategie ist im Entstehungsprozess nicht immer greifbar, jedoch wurde dies gut moderiert und erläutert. Der Prozess des Leitbilds und auch Übertragungen von Veranstaltungen bei der OB Wahl Live auf YouTube zu übertragen zeigen mir, dass ich in einer modernen Stadt lebe und das Rathaus nicht nur Alibi Veranstaltungen macht, sondern die Bürgerbeteiligung gewünscht und gefördert wird. Nach dem Motto Leave it, Love it or change it freue ich mich darauf auch in Zukunft mich besonders mit "Change it" zu beschäftigen und mich weiter in der Stadt einzubringen.
- Großes Lob dafür, dass VAI diesen Weg der Bürgerbeteiligung geöffnet hat. Diese Offenheit gibt den Repräsentanten der Teilorte auch einen Blick auf Themenfelder der Kernstadt und dadurch einen besseren Einblick in Gesamtstadthemen. Der Blick von Außen unterscheidet sich doch sehr vom Blick von Innen, obwohl es die selben Themen sind. Ein dickes Lob an das Büro Sippel/Buff! Trotz der schwierigen pandemischen Rahmenbedingungen haben sie erfahren und kreativ reagiert, um uns Teilnehmern die optimale Plattform zur Diskussion und Themengewichtung zu geben.

Weitere Anregungen, Ideen, Lob oder Kritik ... (2)

- Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Durchführende, da es durch die C- Schutzmaßnahmen doch recht erschwert wurde! Schade war, dass am Ende so viele Teilnehmer abgesprungen sind... Die Frage bleibt: Wie viel von den eingebrachten Ideen tatsächlich umgesetzt werden bzw. werden können? Ich wünsche es mir sehr, dass dieser Prozess, der sicher nicht ganz billig war, wirklich nachhaltig und von großem Nutzen ist und dass es in der Kernstadt und den Stadtteilen in den nächsten Monaten und Jahre sichtbar und erlebbar wird. Das heißt, dass die Ideen nicht in den "Schubladen" verschwinden. Das habe ich auch schon erlebt!! Vielen Dank für ihre Mühe und viele Dank im Voraus für die Umsetzung!
- Ich fand die Moderationen immer sehr sachlich und auf den Punkt, auch bei schwierigen Themen und ausufernden Redebeiträgen. Das hat mir sehr gut gefallen. Wenigstens die Vertreter Sippel/BufF blieben im Prozess gleich, während die Vertreter der Verwaltung wechselten und sie für meinen Geschmack bei den verschiedenen Anlässen nicht sehr sichtbar waren.
- Ich finde es gut, dass der Leitbildprozess bis zu Ende unter den erschwerten Bedingungen durchgezogen wurde. Jetzt brauchen wir eine kompakte allgemein verständliche Formulierung unseres Leitbildes an dem wir uns messen lassen. Die zukünftigen Aktionen und Beschlüsse sollten immer wieder am Leitbild gemessen und es muss benannt werden, welchen Teil des Leitbildes damit bedient bzw. sogar umgesetzt wird.
- Ich finde es sehr gut, dass es die Bürgerbeteiligung für das Leitbild und die Gartenschau gibt. So sollte es auch bei anderen wichtigen Themen sein. Die Bürgerbeteiligung für die IBA ist meiner Meinung nach schief gelaufen. Nach einem guten Auftakt gab es keine Rückkoppelungsmöglichkeit mehr für die Bürger*innen: Es konnten ab der Präsentation der Standortvorschläge keine Fragen mehr gestellt werden und es gab keine Erklärungen, warum diese Standorte ausgewählt wurden bzw. welches Realisierungspotenzial sie bis 2027 hätten. Das ließ mich ratlos zurück. Das Projekt ReserVoir wurde nicht vorgestellt. Die Bewertung der Standorte war für Laien sehr anspruchsvoll. Das Votum der Bürger*innen wurde nicht berücksichtigt.
- Ich finde, dass die Bedürfnisse der älteren Mitbürger nicht ausreichend berücksichtigt werden und vorallem fällt mir persönlich auf, dass die Teilorte sehr stiefmütterlich behandelt werden. Alles fließt nur nach Vaihingen-Stadt!
- Ich hoffe das viele Beteiligten nicht das Schulnotensystem bei dieser Abfrage benutzen,, ich habe Gott sei Dank nochmal nachgelesen..
- Ich hoffe, der Leitbildprozess wird nicht wie die Bürgerbeteiligung zum IBA-Prozess eine reine Alibi-Veranstaltung. Aus dem Leitbildprozess sollte sich ein Stadtentwicklungskonzept ergeben, bei dem es weitere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung geben sollte.
- Ich werde den Eindruck los, dass diese Art von "BürgerInnenbeteiligung" in erster Linie dem Binden und Abnutzen von Kräften dient, damit die Verwaltung ihr Zeug ungestört von den BewohnerInnen durchziehen kann.
- Meine Erfahrung nach 15 Jahren Gemeinderatstätigkeit:
Die meisten Bürger wollen einfach einen ordentlich funktionierenden Alltag, da sie mit Beruf und Familie genug zu tun haben. Das ist kein Desinteresse an der Demokratie. Sie können und wollen nicht immer mitreden. Die Gefahr für die Demokratie lauert vielmehr bei denen, die kompromisslos ihre Interessen durchsetzen wollen und so tun, als seien sie Sprecher für alle.
- Raser raus aus Ensingen
- Termine sehr gut moderiert und vor- und nachbereitet. Schwieriges Thema, weil es sehr viele Anregungen gibt, und nur ein kleiner Teil eingehen kann. Ich bin zufrieden, aber ich sehe das Problem, dass etliche Bürger enttäuscht sein werden, dass ihre Anregungen nicht sofort aufgenommen/umgesetzt werden.

Weitere Anregungen, Ideen, Lob oder Kritik ... (3)

- Unter den positiven Vorzeichen eines neuen OB und eines neuen Bürgerbeteiligungsbeauftragten schaue ich positiv nach vorne und danke für Ihre Mühe. Mein Rat: Suchen Sie das persönliche Gespräch, wo immer möglich.
- Vielen Dank für die Möglichkeit der Teilnahme
- Zu den einzelnen Themen gibt es Aussagen von Teilnehmenden zum selben Thema, die sich inhaltliche widersprechen (z. B. für oder gegen "Reservoir"). Ich bin gespannt, wie damit umgegangen wird.